

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 122. Sonnabends den 15. October 1825.

Bekanntmachung.

Die seit einigen Wochen zunehmende Verbreitung des Scharlachfiebers in hiesiger Stadt macht es mehr als wahrscheinlich, daß die vorläufig getroffenen Anordnungen des Königl. Polizei-Präsidii bisher nicht gehörig beachtet, und die frühere nicht allein durch die Zeitungen und die Intelligenzblätter, sondern auch durch das Amtsblatt bekannt gemachte Verfügung vom 3ten November 1816 (28stes Stück, No. 201. S. 341 — 343) noch mehr in Vergessenheit gekommen sey.

Wir unterlassen daher nicht, die vorerwähnte Verfügung zur Belehrung der Eltern und Krankenpfleger hierdurch abermals in Erinnerung zu bringen:

„Auch bei der gelindesten Krankheit muß der Kranke wenigstens vier Wochen das Bette, „und sogar im Sommer sechs Wochen die Stube hüten, weil auch selbst nach dem gelindesten und gutartigsten Scharlachfieber die am angeführten Orte beschriebene Wassersucht entsteht."

Diese Zeitbestimmung ist nothwendig, weil das Abschuppen der Haut in einzelnen Fällen auch länger als diese Zeit hindurch dauert, und der Ansteckungsstoff an den Kleidern, in den Betten, in der Wäsche ꝛc., wenn dieselben vorher nicht sorgfältig gereinigt worden sind, auch längere Zeit hindurch sich wirksam erhalten kann.

Hierauf machen wir Eltern und Schullehrer besonders aufmerksam, für welche Letztere wir noch hinzusetzen, daß es in der Zeit herrschender, hitziger Ausschlags-Krankheiten nothwendig ist, jeden von Fieberzufällen ergriffenen Schüler bis zur näheren Entwickelung des Krankheits-Charakters von den Unterrichtszimmern entfernt zu halten. Denn es wird immer Eltern geben, die ihre auch kränkelnden Kinder in die Schulen schicken, denen die Ansteckung derselben in der Schule gerade zu dieser Zeit, oder bei sonst vorherrschendem übelartigem Krankheits-Charakter höchst unangenehm seyn muß, wenn ihnen auch nicht unbekannt seyn sollte, daß der Verlauf des Scharlachfiebers bei Erwachsenen oft mit größerer Gefahr als bei Kindern verbunden ist. Diese haben auf jede Vorsicht und Schonung sehr begründete Ansprüche. Obgleich von einigen geglaubt wird, daß zur Zeit des Abschuppens der Haut die Verbreitung der Ansteckung erst den Anfang nimmt, so ist doch durch Thatsachen erwiesen, daß noch vor diesem Abschuppen die Ausdünstung und der Athem von Personen, die mit diesem Fieber behaftet sind, die Ansteckung verbreiten können. Hierin liegt eine dringende Aufforderung zur größten Vorsicht von Seiten der Wärterinnen dieser Kranken und der Besuchenden. Eltern mehrerer Kinder würden daher, wenn auch nur eines derselben am Scharlach erkrankt darnieder läge, nicht menschenfreundlich und nicht vorwurfslos handeln, wenn sie die übrigen Kinder noch in die Schule oder zu Besuchen schicken sollten.

Nach überstandener Krankheit und vollkommen beendigtem Abschuppen dürfen die Wiedergenesenen zum freien Umgange mit Ansteckungsfähigen nicht zugelassen werden, wenn ihre Kleider, Wäsche, Betten, und überhaupt ihr Krankenzimmer, Geräthe ꝛc. nicht vorher nach den bekannten Vorschriften des Amts-Blattes vom 9ten März 1817, 12tes Stück Nro. 69 vollständig gereinigt und ausgelüftet worden sind.

Bei Todesfällen, welche durch die den Scharlach-Ausschlag zuweilen begleitenden nervösen oder typhösen Fieber herbeigeführt werden, dürfen die bei der Beerdigung der an ansteckenden Krankheiten vorgeschriebenen polizeilichen Anordnungen, keinesweges unbeachtet bleiben, welches auch geschehen soll, wenn keines der gleichbenannten Fieber zum Scharlach hinzugetreten ist.

Von den Herren Aerzten wird nicht besorgt, daß dieselben die zur Verhütung weiterer Verbreitung dieser Krankheit durch ihre Besuche nothwendige Vorsicht unberücksichtigt lassen werden.

Bei der Maserkrankheit wird dieselbe Vorsicht in allen Beziehungen anempfohlen, so wie bei den Röthein, welche von wenigen Kundigen nicht selten verkannt werden, so daß zuweilen für Rötheln gehalten wird, was Scharlach ist. Obgleich das Ansteckungsvermögen der Rötheln von Einigen bezweifelt werden will, so wird wegen der zuweilen eintretenden Bösartigkeit derselben dieselbe Vorsicht dennoch gar nützlich seyn.

Wir haben zugleich das Königl. Polizei-Präsidium beauftragt, jede Wohnung eines Hauses, in welcher sich Scharlachkranke befinden, mit einem gedruckten Warnigungs-Zettel versehen zu lassen; ferner sind die übrigen noch nicht angesteckten Kinder von den Kranken nach Möglichkeit abzusondern und bleibt der Schulbesuch ihnen gänzlich untersagt, auch sind die erwachsenen Familienglieder gehalten, den Besuch der Kirchen wie nicht minder der öffentlichen Vergnügungs-Oerter zu meiden.

Unvermögende Eltern, die keinen Arzt für ihre Kinder halten können, haben sich auf dem vorgeschriebenen Wege an die angestellten Bezirks-Armen-Aerzte zu wenden, welche ihnen nicht allein die nöthige Medizin, sondern auch die Ingredienzien zur Entwickelung der salpetersauren Dämpfe, nach Carmichael Smyth's Angabe zu besorgen, und sie in vorschriftsmäßiger Anwendung derselben zu unterrichten haben.

Wir gewärtigen, daß sämmtliche Eltern der von dieser häufig tödtlich werdenden Seuche ergriffenen Kinder die Nothwendigkeit der getroffenen Maaßregeln willig anerkennen und gern befolgen werden. Die Unverständigen aber, welche aus Widerwillen die Warnigungszettel von ihren Thüren abnehmen, oder sich auf andere Art, gegen die getroffenen Anordnungen widerspenstig zeigen möchten, haben unausbleibliche Ahndung zu gewärtigen.

Breslau am 11. October 1825. Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der den 4ten d. M. statt gehabten Verloosung der über die Verzugs-Zinsen der Vergütigung des vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Bescheinigungen, die sub No. 1. 7. 8. 10. 27. 31. 38. 41. 45. 49. 63. 66. 67. 68. 70. 73. 74. 76. 77. 79. 81. 82. 84. 86. 87. 89. 94. 95. 98. 100. 102. 109. 114. 124. 132. 133. 134. 137. 139. 140. 142. 144. 145. 156. 161. 163. 165. 167. 168. 170. 173. 179. 181. 182. 183. 187. 192. 196. 200. 201. 202. 203. 213. 214. 217. 218. 221. 222. 224. 225. 227. 231. 232. 236. 238. 243. 245. 247. 249. 253. 255. 260. 261. 262. 265. 266. 268. 269. 274. 275. 279. 280. 283. 285. 287. 291. 292. 293. 295. 297. 299. 303. 306. 311. 312. 313. 315. 319. 320. 321. 322. 325. 328. 333. 337. 341. 342. 344. 347. 351. 352. 353. 356. 359. 366. 371. 375. 378. 379. 382. 388. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 400. 401. 402. 404. 408. 410. 411. 412. 413. 414. 417. 419. 421. 422. 426. 429. 431. 433. 435. 437. 438. 448. 452. 461. 462. 463. 466. 469. 472. 473. 474. 476. 477. 480. 482. 485. 486. 487. 492. 495. 496. 503. 504. 509. 511. 515. 518. 522. 527. 534. 535. 543. 544. 548. 550. 551. 556. 557. 563. 566. 567. 568. 570. 571. 573. 574. 575. 580. 581. 583. 585. 587. 591. 595. 599. 603. 605. 606. 610. 617. 622. 624. 626. 629. 630. 631. 635. 645. 646. 648. 650. 651. 654. 656. 660. 662. 666. 668. 669. 670. 672. 673. gezogen worden sind, so wer-

den die Inhaber derselben hierdurch aufgefordert, sich vom 10ten dieses bis 10ten künftigen Monats täglich (mit Ausnahme der Sonntage) in den Nachmittags=Stunden von 2 bis 5 Uhr in dem Amts=Locale der Servis=Deputation zu melden, um die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen, in Empfang zu nehmen.

Breslau den 6ten October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Breslau, den 13. October.

Se. Durchlaucht der Fürst Reuß sind von Trebschen hier angekommen, und Se. Excellenz der General=Postmeister und bevollmächtigte Minister bei der hohen Bundes=Versammlung, Herr von Nagler, von Berlin kommend, und nach einem Aufenthalte von einigen Tagen wieder dahin zurückgekehrt.

Wien, vom 5. October.

Bei dem gestern eingetretenen Namensfeste unsers allergnädigsten Landesfürsten war den Bewohnern dieser Hauptstadt nicht das Glück Ihn in ihrer Mitte zu verehren; aber durch Seine väterliche Sorgfalt und Liebe, so wie durch ihre Ergebenheit und Treue, ihren und den Herzen aller biederen Bewohner des Kaiserstaates immer nahe, war dieser Tag nicht minder, sowohl hier als im ganzen Umfange der Monarchie ein mannigfaltig gefeiertes stilles Fest, welches Gottesdienst, Handlungen der Wohlthätigkeit und die innigsten Segenswünsche und heißesten Gebete für das Wohlergehen und die lange Erhaltung des allgeliebten Monarchen auf das Rührendste bezeichneten. — In den Schauspielhäusern der Hauptstadt wurde bei besonderer Beleuchtung des äußeren Schauplatzes das jedes österreichische Herz innigst ergreifende Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser! rc.“ unter allgemeiner, lebendiger Theilnahme des zahlreich versammelten Publikums abgesungen, und von den lautesten Zeichen der aufrichtigsten Liebe und ungeheuchelten Verehrung begleitet.

Preßburg, vom 4. October.

Am Donnerstag den 29. September Abends um 5 Uhr fand die 8te (gemischte) Reichstags=Sitzung statt, in welcher Sr. Majestät allergnädigste Erwiederung auf die von den Reichsständen in ihrer sechsten Sitzung beschlossene Dankadresse für die Allerhöchsten Propositionen verlesen wurde.

Am 1. October geruhten Se. k. k. apost. Majestät von 7 bis 9 Uhr früh öffentliche Audienz zu ertheilen! nachher aber bis Mittags verschiedene Deputationen zu empfangen. Zuerst genoßen sämmtliche Reichstags=Deputirte aller königl. Freistädte das Glück, Sr. Maj. durch den königl. ungarischen Tavernikus, Hrn. Grafen Anton Cziraky, einzeln und unter namentlicher Aufrufung eines Jeden vorgestellt zu werden. Dann erschienen nach einander: eine Deputation der Stände des Preßburger Comitats, durch ihren Obergespann Herrn Fürsten Joseph Palffy vorgestellt; der gesammte Stadtmagistrat; die Professoren der hiesigen K. Akadmie; die Geistlichen der evangel. Gemeinde, und das Offizierkorps der bewaffneten Bürgermiliz. Sr. Majestät hatten die Allerhöchste Gnade, sich mit allen diesen Branchen aufs Herablassendste und Huldvollste zu besprechen. — Um halb 1 Uhr erhielt die obige, aus 22 Mitgliedern des Presburger Comitats bestehende Deputation, auch die Allergnädigste Erlaubniß, Ihrer Majestät der Kaiserin=Königin aufwarten zu dürfen, Allerhöchstwelche, indem Sie an jeden Einzelnen einige Worte richteten, dadurch dem ganzen Körper ein ausgezeichnetes Merkmal Allerhöchster Gnade zu verleihen geruhten.

Sonntag den 2. October versammelten sich, vor 12 Uhr Mittag, sämmtliche Reichsstände im Nationalkostüme im Saale des Primatial=Pallastes, um 1) Sr. geheil. Maj. dem Kaiser und König zu Allerhöchdessen Namenstage die Glückwünsche der ganzen Nation feierlichst darzubringen, und 2) um Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin das in der 7ten Sitzung beschlossene Krönungsgeschenk ehrerbietigst zu überreichen. Gleich nach 12 Uhr erschienen Se. Majestät der Kaiser in der Uniform Allerhöchstdessen Husaren=Regiments, und unter Vortritt und Begleitung der Obersthofämter, der hier anwesenden Staatsminister (worunter auch Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich im ungarischen Costüme) rc. rc. und ließen sich

auf dem Throne nieder. Der Fürst Reichs-Primas, als Wortführer dieser Versammlung, drückte hierauf in einer würdevollen lateinischen Rede an Se. Majestät, die feierlichen Glückwünsche der Reichsversammlung, und durch dieselbe, auch der ganzen ungar. Nation, aus, welche Se. Majestät allergnädigst aufzunehmen, und in einer ebenfalls lateinischen Antwort huldreichst zu erwiedern geruheten, worauf Sich Allerhöchstdieselben unter dem freudigen Vivatruf der Versammlung zurückzogen. — Bald nachher erschienen Ihre Majestät die Kaiserin-Königin unter Vortritt und Begleitung Allerhöchstihrer Hofdamen in dem Saale, und ließen Sich ebenfalls auf dem Throne nieder. Auch hier war der Fürst-Reichs-Primas das Organ der Versammlung, indem derselbe in einer gleichfalls in lateinischer Sprache gehaltenen Anrede das von den Ständen festgesetzte Krönungsgeschenk von 50,000 Ducaten, Namens der Reichsstände J. Maj. zu Füßen legte. In derselben Sprache geruhten Ihre Majestät huldvoll zu antworten und das Anerbieten dankend anzunehmen, nachher aber die ganze Versammlung zum Handkuß zuzulassen. — Zur feierlichen Ueberreichung des Krönungsgeschenkes war eine eigene, aus schwarzem Ebenholze zierlich verfertigte, reich mit Gold beschlagene Chatouille bestimmt, die von zehn aus den Reichsständen gewählten Portatores, auf einer mit rothem Sammt bedeckten Bahre in die Versammlung getragen, und auf der dritten Stufe des Thrones niedergesetzt wurde.

München, vom 4. October.

Am 2. October ist der erste und feierreichste Tag unsers weit berühmten Nationalfestes: des Octoberfestes auf der Theresienwiese bei hiesiger Stadt, von heiterem Wetter begünstigt, freudig vorübergegangen. Fremde aus fernen Provinzen des Reichs und des benachbarten Auslandes waren herbeigeströmt in ihren landesüblichen Trachten, unter welchen das Kern-Volk der baierischen Hochalpen sich vortheilhaft hervorthat. Auf den Kreuzfaden der Theresienwiese schienen alle Bewohner der Hauptstadt und der Vorstädte in unabsehlichen Zügen gleichsam auszuwandern, um die Sendlinger Anhöhen, dem Königl. Pavillon gegenüber, dann rechts und links sich hindehnend, zu besetzen, deren bequeme Abdachung durch Terrassen, Plätze zum Sitzen und Stehen gewonnen hatte. Die Normalzahl von 70,000 Zuschauern dürfte dies Jahr wahrscheinlich noch überschritten worden seyn. Den königl. Pavillon, den die Passage der Rennbahn von dem natürlichen Amphitheater der Anhöhen trennt, umgaben auf den Pfählen, an welchen das Zelt befestigt war, 84 lustig flatternde Fahnen; an der Anhöhe wehten auf drei sehr hohen Stangen drei Flaggen, das Wappen des Reiches, den Namenszug Sr. Majestät und das Stadtwappen tragend. In einiger Ferne waren in besondern Abtheilungen die verschiedenen Geschlechter des preiswürdig erachteten Viehes geordnet, und seitwärts befanden sich neuerfundene landwirthschaftliche Maschienen und Erzeugnisse des Bodens. Das große, durch zierliche Arkaden geschlossene Viereck besteht aus einem Glückshafen zum Besten der Armen, aus Wein-, Kaffee- und Bierschenken, in welchen zu beiden Seiten fröhliche Tanzmusik erschallt. Die glänzenden Musikchöre des Bürger und Linienmilitairs in der Nähe des K. Pavillons, spielten abwechselnd die gewähltesten Musikstücke. Von den ersten Hof- und Staatsbeamten, von der Generalität und dem diplomatischen Korps, und von reich geschmückten Damen empfangen, vom lauten Donner der Kanonen verkündet, und vom Jubel der zahllosen Menge begrüßt, erschienen gegen 2 Uhr Mittags die allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Ihre Maj. die Königin von Schweden mit ihrem Sohne, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Gustav v. Schweden, nebst 2 Prinzessinnen Töchtern. Ein Knabe und 2 Mädchen in altwittelsbachischer Tracht, überreichten Ihren Majestäten auf einem goldenen Kredenzteller die auserlesensten Blumen, und auf groß Regalpapier ein Festgedicht im Namen der Gemeinde der Stadt München. Die sinnige Form dieses Festgedichtes — entworfen und gedichtet von Hrn. Friedrich Bruckbräu — gewährt den Anblick eines schönen Bildes. Sechsundzwanzig Sterne, andeutend die 26 Regierungsjahre Sr. Majestät des Königs, bilden nämlich eine Sonne, in deren Mitte die Namenszüge Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin mit Lorbeern geschmückt, schweben, oben von der Königlichen Krone geschlossen. Jeder Stern umschließt einen Buchstaben, und die Buchstaben der 26 Sterne vereint, bilden den Jubelruf: „Heil dem Vater des Vaterlan-

des!" Zugleich ist jeder dieser Buchstaben der erste Buchstabe einer Zeile, und diese 26 von den Sternen ausgesendeten Zeilen bilden die Strahlen der Sonne. Der festliche Zug der größtentheils mit außerordentlicher Pracht gestickten und gemahlten, dann mit Trophäen gezierten Fahnen — in allem 136 — an dem Königlichen Pavillon vorüber, bot im Wiederglanze der leuchtenden Sonne einen unbeschreiblich herrlichen Anblick. Die Namenszüge Ihre Königlichen Majestäten, dann Ihre Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen Karl Theodor, der Prinzen Maximilian, Otto und Luitpold, dann der Herzoge von Baiern, Wilhelm, Pius August und Maximilian Joseph, leuchteten wie Frohes verkündende Gestirne. Der Bürger Findl, unter dessen Anordnung und Aufsicht diese Fahnen verfertigt wurden, und dem auch die ganze Leitung des Rennens wieder übertragen war, hat sich neuerdings durch Geschmack und Thätigkeit ausgezeichnet. — Die Rennbahn von 7400 Schuh wurde von den ersten drei Rennern in 8 Minuten dreimal umritten; den ersten und zweiten Preis erhielt wieder Hr. Krenkel. — Nach dem Rennen zerfloß die ungeheuere Menschenmasse, wie ein reißender Strom, der die Uferdämme durchbricht. Der allerhöchste Hof kehrte unter wiederholtem freudigen Zurufe des Volkes nach dem Lustschlosse Nymphenburg zurück. Am 9. October wird ein zweites Pferderennen gehalten. Am 3ten beginnt das Stern-, Scheiben-, Pistolen-, Bolz-, Vogel- und Scheibenschießen mit Ballestern. Gegen die Mitte des Monats wird ein Feuerwerk das Octoberwiesenfest schließen.

Kopenhagen, vom 1. October.

Ein russisches Geschwader, aus einem Linienschiffe und drei Fregatten bestehend, hat in diesen Tagen (am 23sten) unsere Rhede verlassen und seine Fahrt in südlicher Richtung fortgesetzt.

Paris, vom 3. October.

Das Journal de Paris meldet aus Wien vom 21sten September: „Man versichert, die Hof- und Staatskanzlei habe dieser Tage durch einen Courier Depeschen vom Freiherrn v. Ottenfels über eine wichtige Mittheilung des Reis-Effendi an ihn und mehrere Botschafter erhalten. Es würde schwer seyn, das Geheimniß der, diesen Augenblick so belebten Relationen unseres Kabinets mit den andern Höfen in Betreff Griechenlands zu durchdringen, allein alles läßt vermuthen, daß die großen Mächte, um den Conferenzen Folge zu geben, die seiner Zeit in St. Petersburg zwischen dem Grafen von Nesselrode und den fremden, beim russischen Hofe beglaubigten Ministern statt finden werden, neue Negociationen einleiten werden, um dem Kriege im Peloponnes ein Ziel zu setzen. Seit Empfang gedachter Depeschen sind übrigens zu gleicher Zeit Couriere nach St. Petersburg und London abgefertigt worden."

Unsere ministeriellen Zeitungen sind mit der Erklärung des hiesigen philhellenischen Ausschusses, worin das Benehmen seines Agenten in Griechenland, des General Roche, förmlich gemißbilligt wird, nichts weniger als zufrieden. Sie nehmen Roche's Protestation nachdrücklich in Schutz. Das Hauptorgan des Herrn v. Villele (die Etoile) bedauert, daß die Mitglieder des Ausschusses so wenig Scharfsinn bewiesen, indem sie dem sogenannten griechischen Manifeste so große Wichtigkeit beilegten. Auch beschuldigt es sie eines Mangels an Patriotismus, indem sie den Unwillen tadelten, von dem ein französischer Offizier nothwendig beim Anblick eines Dokuments habe ergriffen seyn müssen, das ihn gegen seinen Willen unter die Agenten der englischen Politik einreihte.

Der Moniteur meldet heute, daß von 10,302 eingegangenen Entschädigungsgesuchen 7394 Bordereaux ausgefertigt und davon 415 Liquidationen zu einem Kapital von 21,494,202 Fr. 54 Ct. admittirt seyen.

Für das Jahr 1826 ist der Bedarf der Spitäler von Paris an Blutigeln auf 300,000 Stück festgesetzt.

Die Statue Ludwigs XIV. wurde gestern nach Lyon abgefahren. Sie war unbedeckt, mit einer weißen Fahne und mit Kränzen geschmückt. Eine Gensd'armerie-Abtheilung begleitete den Wagen bis zur Barriere. Die Wachen, vor denen der Zug vorbei ging, präsentirten das Gewehr.

Man hatte hier im Voraus berechnet, daß der Bericht des Lord-Ober-Commissioners aus Korfu über das Verlangen der griechischen Re-

gierung am 23. September in London eingetroffen seyn würde und dies ist mit den dort gehaltenen Kabinetsräthen auch zusammengetroffen.

London, vom 1. October.

Das Parlament, welches bis auf den 1sten November prorogirt war, ist durch einen Beschluß des Königs anderweit bis zum 5. Januar prorogirt worden.

Morgen schifft sich Herr Stratford Canning in Portsmouth auf der königlichen Fregatte Thetis nach Konstantinopel ein. Hingegen geht Lord Strangford, wegen der vorgerückten Jahrszeit, nicht mit der Fregatte Glasgow nach St. Petersburg. Lord Cochrane wurde unverzüglich in Portsmouth erwartet, wo die segelfertige Fregatte Peranga noch lag.

Zum Schlusse wollen wir — heißt es in einer Nachricht aus London — nur noch die Bemerkungen der New-Times, jetzt einer sehr vollwichtigen Autorität, über die künftige Politik Englands, rücksichtlich Griechenlands, anführen, um die Richtigkeit des früher Gesagten zu bestätigen. „Die Nachricht, daß die Griechen unsern Schutz angerufen, heißt es in diesem Blatte, hat Konstantinopel erreicht, und der Divan hält, wie es scheint, Sitzungen; was aber die Resultate der Berathungen dieser erhabenen Versammlung seyn werden, wissen wir noch nicht; sehr wahrscheinlich wird es jedoch etwas Absurdes seyn. Auch ist es nicht leicht, eine Meinung über die Maaßregeln zu äußern, welche unsere Regierung nehmen wird; wir dürfen aber hoffen, daß sie nicht den Charakter tragen werden, welchen man den Rathschlägen des türkischen Kabinets beilegen muß. Wir sind im Gegentheile fest überzeugt, daß sie von der Art seyn werden, wie es mit der Humanität und der wahren christlichen Theilnahme am Vereinbarsten ist, wiewohl vielleicht nicht ganz in Uebereinstimmung mit den Ansichten derjenigen, welche sich laut für die Sachwalter beider Tugenden ausgeben, während sie sich äußerst wenig um Erstere bekümmern, und sie ihre geringe Achtung für Letztere nur dann nicht verhehlen, wenn sie solche zum Deckmantel für Pläne gebrauchen können, die dem Geiste der ersten zuwider sind.“

In der vorgestrigen Versammlung der Actionaire der ostindischen Compagnie ließen, wie gewöhnlich die Herren Hume und andere, ihrer Zunge gegen Lord Amherst freien Lauf. Oberst Stanhope sagte unter andern: „Wir haben wahrlich einen neuen General-Gouverneur von Nöthen, und wen man auch dazu ernennen mag, gewiß wird er besser als der jetzige seyn. Man ernenne zu diesem Posten den Marquis von Hastings, oder Lord William Bentinck oder Lord Cochrane, (Gelächter,) oder wenn ein Lord nicht durchaus nothwendig ist, meinen achtbaren Freund gegenüber. — Hrn. Hume. (Großes Gelächter,) warum lachen denn die Herren, vielleicht darum, weil Hr. Hume kein Lord ist? Man mache ihn zum Lord, leicht genug ist es, denn erst vor einigen Monaten schlug der Lord-Lieutenant von Irland 2 Individuen zu Rittern, die, wie es sich nachher auswies, Quacksalber waren.

Man schreibt aus Paris, die haitischen Commissarien hätten 1,500,000 Pfd. Sterling im baaren und sehr große Tratten für haitische Produkte auf Hamburg, Amsterdam, Antwerpen, Genua, Livorno, Trieste, zur Abzahlung an Frankreich, bei sich. (Wie würden sie dann nöthig haben, um eine Anleihe für den ersten Zahlungstermin zu unterhandeln?)

Aus St. Petersburg wird geschrieben, wie der Courier sagt, „es sey nicht unwahrscheinlich, daß, nachdem der Kaiser sein Heer an der türkischen Grenze gemustert, die Moldau und Wallachei würden in Besitz genommen werden.“

Ein kürzlich aus Konstantinopel hier angekommener Engländer erzählt, daß er eines Tages, als er in jener Stadt umherwanderte, eine Menge Menschen gewahr wurde, welche zuschauten, wie in dem Winkel einer Straße 2 Säcke geleert wurden. Was befand sich in diesen Säcken? Menschenohren, welche die Türken den für ihre Freiheit kämpfenden und in ihre Hände gefallenen Griechen abgeschnitten hatten.

Zu Macclesfield sind gelungene Versuche mit einer von einem gewissen Robert erfundenen Kopfbedeckung zur Sicherung gegen das Erstikken angestellt worden. Ein mit derselben angethaner Mensch hielt sich eine Viertelstunde lang in einem mit dichten Schwefeldampfe angefüllten Zimmer auf, ohne Belästigung zu fühlen.

Wir haben die Lima Regierungszeitungen bis Mitte Juni erhalten. Sie liefern den zwischen der peruanischen Regierung und den Herren Cochrane Almeiro und Linch über die Pasco-

Minen abgeschlossenen Contract, wornach diese Minen auf 25 Jahre gegen eine jährliche Pachtsumme von 15,000 Dollars und gegen Entrichtung eines Zolles von 30 pCt. auf die Silberbarren verpachtet sind.

Am 18. Juli ist von Tripolis der unternehmende Herr Laing mit einer großen Karawane nach Tombuktu abgegangen.

Bolivar soll vom Columbischen Congresse die Erlaubniß erhalten haben, nach Beendigung der Angelegenheiten in Ober-Peru, zur Herstellung seiner Gesundheit, eine Reise nach Europa zu machen.

Nach Briefen aus Rio vom 5. August scheint die Unterhandlung des Sir Ch. Stuart große Schwierigkeiten zu finden. Cours auf 53 gefallen.

London, vom 4. October.

Die heutige Hof-Zeitung enthält folgende königliche Proklamation vom 30sten v. M.: „Georg R. Demnach Se. Maj. sich im Frieden mit allen Mächten und Staaten Europa's befindend, wiederholt Ihren K. Beschluß erklärt haben, eine strenge und unpartheiliche Neutralität bei den verschiedenen Streitigkeiten zu befolgen, in welchen gewisse dieser Mächte und Staaten begriffen sind; und demnach die Begehung von feindseligen Handlungen durch einzelne Unterthanen Sr. Majestät wider irgend eine Macht oder einen Staat, oder wider Personen und Eigenthum der Unterthanen einer Macht oder eines der Staaten, die im Frieden mit Sr. M., zugleich in einem Kampf begriffen sind, in Hinsicht dessen Se. Maj. Ihren Entschluß erklärt haben, neutral zu seyn, geeignet ist, die Aufrichtigkeit der Erklärungen Sr. Maj. in Zweifel zu stellen; und demnach wenn Sr. Majestät Unterthanen nicht wirksam von solchen unbefugten Handlungen der Feindseligkeiten abgehalten werden könnten, es billig zu befürchten steht, daß die dadurch beschwerten Regierungen ihrerseits nicht im Stande seyn möchten, ihre Unterthanen von Begehung gewaltthätiger Handlungen an den Personen und dem Eigenthum unbeleidigender Unterthanen Sr. Maj. abzuhalten; und demnach die ottom. Pforte, eine mit Sr. Majestät im Frieden stehende Macht, in einem Kampf mit den Griechen begriffen ist und seit einigen Jahren gewesen, bei welchem Kampf Se. Majestät eine strenge und unpartheiliche Neutralität befolgt haben; und demnach eine große Anzahl der loyalen Unterthanen Sr. Majestät in den Gebieten der ottomannischen Pforte sich aufhalten, einen vortheilhaften Handel betreiben, Niederlassungen besitzen und Vorrechte genießen, geschützt durch die Treue der Traktaten zwischen Sr. Majestät und gedachter Macht; und demnach Se. Majestät neuerliche und unzweifelhafte Benachrichtigungen erhalten, daß jetzt unternommen werde, gewisse Unterthanen Sr. Maj. zu veranlassen, Kriegsschiffe und Kaper in den Häfen des Königreichs Sr. Majestät auszurüsten und sich darauf einzuschiffen, um unter der griechischen Flagge feindselige Handlungen wider die ottomannische Regierung zu begehen, türkische Schiffe und Eigenthum wegzunehmen und zu vernichten, und Beraubungen an den Küsten der türkischen Gebiete zu verüben: und demnach solche feindselige Handlungen unmittelbar den Bestimmungen der, im 59sten Jahre der Regierung Sr. Hochsel. Maj. passirten Acte entgegen seyn würden, betitelt: (hier folgt der ganze Inhalt der bekannten Parlaments-Acte wider fremden Kriegsdienst.) So haben Se. Maj., Verlangen tragend, Ihren Unterthanen die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren sie jetzt zu genießen das Glück haben, und entschlossen, in dem Neutralitäts-System zu beharren, welches zu behaupten Seine Majestät so wiederholt Ihren Beschluß erkärt haben; damit keiner der Unterthanen Seiner Majestät sich ungewarnt der durch das obige Statut festgesetzten Strafen schuldig mache, für gut gefunden, durch und mit dem Rathe Ihres geheimen Raths, diese Ihre Königliche Proklamation zu erlassen, und Se. Maj. befehlen hiermit strenge, daß niemand unternehmen solle, an irgend einer der besagten Streitigkeiten Theil zu nehmen, oder eine Handlung, Sache oder irgend ein Ding zu begehen, das den Bestimmungen des besagten Statuts entgegen ist, bei Verfall in die durch besagtes Statut auferlegten Strafen und in Ihr hohes Mißfallen, und befehlen hiermit allen Ihren Unterthanen, genau, sowohl gegen die ottom. Pforte und die Griechen, als gegen alle andern Kriegführenden, mit welchen Se. Majestät im Frieden sind, die Pflichten der Neutralität wahrzunehmen, und an allen und jeden derselben die Ausübung jener Rechte Kriegführender zu respectiren, die zu üben Se.

Majestät stets gefordert haben, wenn Sie unglücklicherweise selbst in Krieg verwickelt wären." — Unter demselben 30. v. M. ist ein Rathsbefehl ergangen, um in Folge der S. M. durch die Acte 29 Geo. II. zustehenden Befugniß alle und jede Ausfuhr von Geschütz und Munition auf 6 Monate ohne SpecialErlaubniß zu verbieten.

Madrit, vom 23. September.

Der Hof hat sich den 22sten von St. Ildefonso nach dem Prado begeben; die Veranlassung hierzu war das plötzlich eingetretene kalte Wetter.

Die freiwilligen Royalisten beziehen den 1sten October, den Jahres-Tag des Auszuges des Königs aus Cadix, die Schloßwache im Eskurial. — Die heutige Zeitung enthält ein Dekret, worin befohlen wird, daß die Dienstzeit, oder die Zeit der Verhaftung für die Sache des Königs während der Revolution, für das doppelte der Dienstzeit im Felde gerechnet werden soll.

Der Graf d'Espanna ist seit seiner Rückkehr beständig um den König und genießt das vollkommenste Vertrauen.

Ein Auftritt sehr bedenklicher Art hat sich in Roa, wo General Empecinado gehängt wurde, zugetragen. Der öffentliche Ausrufer hat unter Trommelschlag an allen Straßenecken die Hinrichtung Bessieres bekannt gemacht, und dabei gesagt, daß Bessieres ein heiliger Märtyrer und der beste Vertheidiger des Königs sey, dessen Tod man rächen müsse. Ueberhaupt giebt es noch eine große Parthei für Bessieres, und die Apostolischen wiederholen es laut, daß aus der Asche Bessieres noch viele Bessieres entstehen würden, welche die gerechte Sache vertheidigen würden, zu deren Vertheidigung er bestimmt gewesen sey. — Ueberall, sagt das Journal des Débats, gährt es; der Polizei-Intendant von Valencia hat einen sehr bedenklichen Bericht über die dortige Volksstimmung eingesendet. Eben so beunruhigend sind die Berichte aus Ober- und Nieder-Arragonien und aus Catalonien.

Ein Mönch verwies gestern auf dem öffentlichen Spaziergange einem jungen Manne seine Zärtlichkeit zu einer Dame, die er am Arme führte. Da der Mönch immer lauter wurde, faßte ihn der junge Mann, und warf ihn so heftig an den Boden, daß er nach seinem Kloster getragen werden mußte.

Herr Calomarde hat bei dem Rath von Castilien darauf angetragen, daß man das königl. Dekret, die geheimen Gesellschaften betreffend, im ganzen Königreiche in Ausführung bringe; der Rath ist hiermit einverstanden, und es ist der Befehl in Erinnerung gebracht, daß Jedermann, der zu einer geheimen Gesellschaft gehörte, oder noch gehört, sich bis zu einer bestimmten Frist selbst anzeigen muß. Der Constitutionell erzählt als ein Beispiel der Gesinnung des Raths von Castilien die Antwort, welche derselbe den Ministern auf die Anfrage: wie es mit den Offizieren auf Halbsold zu halten sey, gegeben haben soll. „Unsere Meinung, heißt es in dieser Antwort über das Schicksal der Offiziere, die an ihren König zu Verräthern wurden, ist immer noch dieselbe. Als Se. Majestät der König Cadix verließ, hat er die ganze Nation wieder erobert, und in Folge des Eroberungs-Rechtes konnte er über das Leben und die Güter aller seiner Unterthanen verfügen, und, ohne bei irgend einem Gesetze anzufragen, über das Schicksal der Offiziere der constitutionellen Armee bestimmen."

Die Freimaurer in Granada, meldet der Constitutionell, sind keineswegs begnadigt worden; der dortige Gerichtshof erhielt zur Antwort, daß man 3 Tage nach Empfang dieses den Befehl des Königs vollziehen solle. Dennoch wagten die Behörden noch einmal, den Zorn des Ministers Calomarde, von dem dieser Befehl ausgegangen war, zu besänftigen, und machten noch einmal Vorstellungen, worauf sie indeß den wiederholten strengsten Befehl zur Vollziehung des königl. Dekrets erhielten. Von den 8 verhafteten Freimaurern wurden am 9ten d. 7 gehängt, und der 8te auf 10 Jahre auf die Galeeren geschickt. Während der Hinrichtung, welcher die Volsmenge beiwohnte, rief ein Zollbedienter: „Es lebe der absolute König! Es lebe die Inquisition! Tod den Freimauern!" — Ein Soldat, der zu dem Exekutions-Commando gehörte, war darüber so aufgebracht, daß er dem Zollbedienten den Hut und den Schädel spaltete. Dieser Vorgang verursachte große Unordnung, und man mußte den 9ten und 10ten die ganze Garnison unter Waffen stehen lassen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 122. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. October 1825.

St. Petersburg, vom 1. October.

Aus Luga meldet man vom 17. September Folgendes: Gestern Nachmittag gleich nach 1 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna in hiesiger Stadt ein und wurden bei dem Stadtthore von dem Stadtvogt, bei der Kathedralkirche aber von der Geistlichkeit mit dem heiligen Kreuz, welches Sie zu küssen geruheten, empfangen, worauf Sich Ihre Majestät in das für Sie bestimmte Haus des hiesigen Kaufmanns Koshewnikow begaben, wo Ihnen von dem Hauswirthe und seiner Frau Brod und Salz überreicht wurde, welches J. M. huldvoll annahmen und es mitzunehmen befahlen. Dem Kaufmann Koshewnikow verliehen J. M. eine goldene Uhr und setzten nach gehaltener Mittagstafel, nach 3 Uhr mit Ihrem Gefolge die weitere Reise auf der Straße nach der Stadt Parchow in erwünschtem Wohlseyn fort.

Stockholm, vom 27. September.

Die gestrige Staatszeitung enthält einen amtlichen Artikel, welcher die Nachricht ertheilt, daß der vorigen Königl. Familie ihr noch in Schweden befindliches Privatvermögen, welches in 721,419 Rthlr. Schwedisch Bco. oder 577,135 Rthlr. Hamb. Bco. bestand, gegen die erforderlichen Instrumente baar ausgezahlt worden sind.

Von der italienischen Grenze, vom 19. September.

Ein in Livorno angekommenes Schreiben aus Corfu vom 29. August meldet, daß Calamata von den Mainotten eingeschlossen sei. Der Capitain Demos griff mit 3000 Soldaten, größtentheils Aetoliern, während der Nacht Nisi an, tödtete 1000 Araber und ward Meister des Platzes. Ibrahim soll mit der Reiterei in Navarin eingerückt sein.

Im Meerbusen von Lepanto sind die dortigen türkischen Schiffe bisher unter dem Schutz der Schlösser von Morea gesichert, allein sie trauen sich nicht auszulaufen, weil sie besorgen, von den griechischen Kreuzern angegriffen zu werden. Diese letztern halten sich jetzt gewöhnlich im Hafen von Missolunghi auf, der ganz frei ist. Dagegen ist die Belagerung zu Lande noch nicht aufgehoben. Reschid-Pascha hat neue Werke vor dem Platze aufführen lassen, um denselben desto besser beschießen zu können. Es ist dabei zu mehreren Gefechten gekommen, indem die Besatzung die Vollendung dieser Werke zu verhindern sucht, welches ihr auch bis jetzt so ziemlich gelungen seyn soll. Die griechischen Guerillas zeigen sich wieder stark im Rücken von Reschids Armee und greifen seine Detaschements und seine Transporte an; sie haben jüngst wieder mehrere dieser letztern weggenommen. — Zwischen Reschid-Pascha und Kussuf-Pascha sollen ernsthafte Mißhelligkeiten Statt gehabt haben.

Briefen aus Corfu vom 10. September zu Folge, wollte man daselbst Nachricht haben, daß der Aufstand der Griechen auf Candia bedeutende Fortschritte mache; 2500 griechische Inselbewohner sollen dort gelandet seyn, und den Insurgenten Waffen und Munition zugeführt haben.

Wien, vom 6. October.

Die letzte Post aus Konstantinopel vom 10. September hat, außer der auf direktem Wege (über Triest) bereits früher bekannten Nachricht von dem Versuche der Griechen, mit maskirten Brandern in den Hafen von Alexandrien einzudringen, von andern Gegenden des Kriegs-Schauplatzes, namentlich aus Morea, gar nichts Neues mitgebracht. Die Hydra-Zeitungen (No. 137 — 139), die wir mit derselben Gelegenheit erhalten haben, reichen nur bis zum 12. August neuen Styls, und enthalten gleichfalls, außer der kurzen Erwähnung von zwei unbedeutenden Gefechten am 4. August mit einem kleinen, aus Aegyptiern und Albanesern bestehenden Corps, das in der Ebene von Karitene fouragiren wollte, nichts von Kriegsvorfällen auf der Halbinsel oder zur See. Bemerkenswerth ist es, daß in den gedachten 3 Nummern der Hydra-Zeitung der bekannten Akte der provisorischen Regierung zu Napoli di Romania mit keiner Sylbe erwähnt, dagegen aber, sonderbar genug, in No. 137 vom 5. August, die Protestation der beiden Depu-

tirten der französischen und amerikanischen Philhellenen (Roche und Washington) mit folgender Einleitung mitgetheilt wird:

Hydra, den 5. August.

„Seit einigen Tagen circulirt hier von Hand zu Hand in Abschrift eine Vorstellung des französischen Generals Herrn Roche und des Amerikaners Herrn Washington an das erlauchte Direktorium. So schwer es uns auch wird, zu glauben, daß nach der Sitte und Ordnung civilisirter Völker, eine Schrift der Art anständiger Weise einer Regierung von Männern überreicht werden konnte, die zwar ausgezeichnet, und in jeder Hinsicht der allgemeinen Achtung würdig, aber übrigens jeder Art politischen und diplomatischen Charakters entblößt sind; und ob wir gleich bis zur Stunde die Glaubwürdigkeit dieser Schrift nicht offiziell kennen, so halten wir es doch für unsere Pflicht, sie in unsere Zeitung aufzunehmen, damit unsere Leser sich nicht beklagen, daß wir sie in völliger Unkenntniß der Tages-Begebenheiten in Griechenland lassen.“ Nun folgt die Protestation der Herren Roche und Washington vom 28. Juli d. J. und die Hydra-Zeitung schließt mit folgendem Nachsatze: „Wenn wirklich eine derlei Schrift dem Direktorium überreicht worden, und die Regierung gut findet, zu antworten, so versprechen wir, sobald die Antwort in unsere Hände gelangt, sie zur Befriedigung der Neugierde unserer Leser mitzutheilen.“ Seitdem hat sich General Roche, in Vereinigung mit Hrn. T. Washington an Ibrahim Pascha gewendet, um ihm einen Waffenstillstand, wir wissen jedoch nicht, ob im Namen der griechischen Nation, oder eines Theils derselben, oder im Namen der philhellenischen Gesellschaften, vorzuschlagen. Der Pascha hat den Antrag zurückgewiesen.

Die Briefe aus Konstantinopel sprechen auch von einer Expedition der Insurgenten gegen die Insel Kandia, wobei sich dieselben des Felsen-Eilands Garabusa, und der kleinen Stadt Kissamo, beide an der nordwestlichen Spitze der Insel, bemächtigt haben sollen. In einigen Briefen wird die Sache so dargestellt, als ob ein Theil der Kandioten neuerdings die Waffen gegen die Türken ergriffen hätte und gedachte Expedition, deren Stärke auf 1500 angegeben wird, zur Unterstützung dieser Insurgenten von Hydra aus abgeschickt worden wäre. Es muß sich bald aufklären, was an der Sache ist. An falschen oder übertriebenen Nachrichten und Gerüchten jeder Art fehlt es in Konstantinopel so wenig als in irgend einer andern Hauptstadt der Welt. So wurde bei Abgang der letzten Post am 10. September, in Konstantinopel ziemlich allgemein geglaubt, und auch berichtet, die Belagerung von Missolunghi sey auch zu Lande aufgehoben, die Albaneser hätten sich zerstreut, und Reschid Pascha sich bis Arta zurückgezogen. Briefen aus Korfu, das jenem Schauplatze ganz nahe liegt, vom 12. September zufolge, wurde die Belagerung von Missolunghi auch seit der Entfernung der türkischen Flotte aus den dortigen Gewässern, von der Landseite, nach wie vor, fortgesetzt.

Am 5. September wurde dem Großherrn eine Prinzessin geboren, welche den Namen Hadidsche Sultane erhielt. An demselben Tage hatte die gewöhnliche vierteljährige Auszahlung des Soldes an die Janitscharen und die übrigen Milizen statt. Bei Gelegenheit des zu diesem Behufe gehaltenen großen Divans ward der königl. sardinische außerordentliche Gesandte, und bevollmächtigte Minister Marquis von Gropallo, bei dem Großherrn zur feierlichen Audienz gelassen. Der neue königl. niederländische Botschafter, Herr von Zuylen van Nievoldt war am 5. September, über Smyrna, in Konstantinopel angekommen, und hat an den folgenden Tagen die Besuche des diplomatischen Corps empfangen, und erwiedert; die feierliche Notification seiner Ankunft bei der Pforte ist auf den 12ten festgesetzt worden.

Außer verschiedenen in den Statthalterschaften von Rumelien und Bulgarien statt gefundenen Veränderungen, worunter die Versetzung des Kavanos Sade Hussein Pascha von Nissa nach Ineboli, des Osman Pascha von Varna und Nissa, und des Kaschif Omer Pascha von Ineboli nach Varna bemerkt zu werden verdienen, ist in den ersten Tagen des Septembers auch der bisherige Janitscharen-Aga seiner Stelle entsetzt, und dem Obersten der 44sten Orta, Namens Mehmed Aga, verliehen worden.

Bei einem in der Nacht vom 25sten auf den 26. August in einer sehr engen Straße des fränkischen Quartieres zu Smyrna ausgebrochenen

Brande wurden einige und dreißig große und kleinere Häuser ein Raub der Flammen, die, ohne die schleunige Hülfe der österreichischen, englischen, französischen, amerikanischen und holländischen Schiffs-Commandanten und ihrer Mannschaft, noch bedeutendere Verheerungen angerichtet haben würden.

Neuern Berichten aus Konstantinopel vom 16ten September zufolge, hatte man daselbst aus Napoli di Romania von den ersten Tagen dieses Monats die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha mit 2000 Mann nach dem Süden der Halbinsel, man sagt nach Modon, aufgebrochen war, um die daselbst erwarteten Verstärkungen aus Alexandrien, welche 8000 Mann betragen sollen, zu empfangen. Tripolitza war von 5000 Mann ägyptischer Truppen besetzt und die Verbindung zwischen dieser Stadt und den südlichen Festungen vollkommen frei. Die Insurgenten-Regierung zu Napoli soll sich endlich entschlossen haben, die beiden, capitulationswidrig von den Griechen zurückbehaltenen Paschas, Ali und Selim, gegen den Sohn des Bei von Maina, und den bekannten Capitain Jatrako, welche bei der Einnahme von Navarin in die Gewalt der Aegyptier gefallen waren, auszuwechseln. Uebrigens war man bei Abgang dieser letzten Nachrichten aus Konstantinopel am 16ten v. M. von der Grundlosigkeit der früher daselbst verbreiteten Gerüchte über den Stand der Dinge vor Missolunghi vollkommen überzeugt; auch hatte die Pforte die Nachricht von der am 13ten August erfolgten Ankunft des Kapudan Pascha mit seiner Flotte zu Alexandrien erhalten.

(Oesterr. Beobacht.)

(Der Beob. vom 7. liefert noch Auszüge aus der griechischen Chronik bis zum 13ten August, die aber nichts Neues enthalten, und mit den schon von uns mitgetheilten Auszügen ganz übereinstimmen.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König haben folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre an das Staats-Ministerium erlassen: In den Rhein-Provinzen und in Westphalen dauert, wie Ich vernehme, der Mißbrauch fort, daß katholische Geistliche von Verlobten verschiedener Confession das Versprechen verlangen, die aus der Ehe zu erwartenden Kinder, ohne Unterschied des Geschlechts, in der katholischen Religion zu erziehen, sonst die Trauung nicht verrichten zu wollen. Ein solches Versprechen zu fordern, kann so wenig der katholischen, als im umgekehrten Falle der evangelischen Geistlichkeit gestattet werden. In den östlichen Provinzen der Monarchie gilt das Gesetz, daß eheliche Kinder ohne Unterschied des Geschlechts in dem Glaubensbekenntniß des Vaters erzogen werden; Deklaration vom 21. November 1803 in diesen Theilen des Staats sind und werden ebenfalls gemischte Ehen geschlossen und von katholischen Geistlichen eingesegnet, und es waltet kein Grund ob, dasselbe Gesetz nicht auch in den westlichen Provinzen geltend zu machen. Demgemäß verordne ich hiermit, daß die Deklaration vom 21. November 1803 auch in den Rhein- und westphälischen Provinzen befolgt, und mit dieser Ordre in der Gesetzsammlung und in den Amtsblättern der betreffenden Regierungen abgedruckt werden soll. Die zeither von Verlobten dieserhalb eingegangenen Verpflichtungen sind als unverbindlich anzusehen. Das Staats-Ministerium hat hiernach das Weitere zu verfügen.

Berlin, den 17. August 1825.

Friedrich Wilhelm.

Am 28. August versammelten sich zu Paris die dort anwesenden deutschen Gelehrten, Naturforscher, Aerzte, Philologen, Juristen und Philosophen, in einem festlich geschmückten Saale, auf dem Platz du Chatelet, um Göthe's Geburtstag mit einem Mittagsmahle zu feiern. Der Regierungsrath und Professor Graff aus Königsberg in Preußen wurde zum Präsidenten gewählt. Es war beschlossen worden, keinen Toast auszubringen, der nicht mit Göthe in direkter Verbindung steht. Die Toaste waren daher: „Göthe dem Dichter, Göthe dem Naturforscher, Göthe dem Kunstphilosophen! dem Großherzog und Geburtsorte Göthe's!" — Gegen die Mitte der Tafel wurde ein Gedicht von Herrn Heinrich Hotho aus Berlin verlesen, dessen Druck mit Pariser Prachttypen von der Gesellschaft einmüthig beschlossen wurde. Die Tafel wurde endlich mit einer Rede aufgehoben, die einer der Versammelten hielt.

Ueber den jetzt sichtbaren Cometen theilt man von der Leipziger Sternwarte, vom 7. October Folgendes mit: Der jetzt am Vorderleibe des Wallfisches stehende und den Augen Aller sichtbare Comet geht Abends gegen 9 Uhr in Südosten auf, und verweilt die ganze Nacht hindurch über dem Horizonte. Bei seiner gestrigen Beobachtung zeigte sich der Schweif aus mehrern, von dem Kopfe ausgehenden Streifen oder Strahlen zusammengesetzt, die bald mehr, bald weniger gesondert erschienen, und deren Lichtstärke einem steten Wechsel unterworfen war. Der mittlere Streif war über 6 Grad lang, nahe am Kopfe ziemlich schmal, weiter davon immer ausgebreiteter; die Nebenstreifen waren von veränderlicher Länge, aber bedeutend kürzer als der mittlere, und nach außen zu gebogen. — Der jetzt in Leipzig anwesende Herr Dr. Chladni, welcher uns bei dieser Beobachtung mit seiner Gegenwart beehrte, machte uns noch darauf aufmerksam, daß der Kopf nach der Richtung des Schweifes etwas abgeplattet sey, auch besser begrenzt erscheine, als dies bei Cometenköpfen gewöhnlich der Fall sey, und daß die Licht-Entwickelung im Kopfe, eben sowohl als im Schweife, nicht immer an allen Stellen dieselbe zu seyn scheine. — Fast noch merkwürdiger zeigte sich der Comet am 5. October, wo er nächst dem Hauptschweife, der Abends sich über dem Horizont fast senkrecht erhebt, noch einen zweiten hatte, welcher vom erstern nach Norden geneigt, ziemlich breit, jedoch nur einen halben Grad lang war.

In Frankreich giebt es noch mancherlei einträgliche Beschäftigungen, an die man in Deutschland noch kaum denkt. So giebt es schon lange Oberklatscher und Unterklatscher, die sich ihr reichliches Brodt im Schweiße ihrer Hände verdienen, indem sie in den Theatern gegen gehörigen Abendlohn klatschen. Seit Kurzem hat sich aber auch eine weibliche Gesellschaft gebildet, die bei Trauerspielen zu rechter Zeit anfängt zu schluchzen, und, je nachdem es bezahlt worden ist, länger oder kürzer, stärker und schwächer fortweint. Bei einem der letzten Stücke wurde so angestrengt geweint, daß am Ende alles lachte.

Ein öffentliches Blatt theilt folgenden Scherz mit: Der Italiener wärmt sich an der Sonne und ist natürlich, der Franzose am Kamin und ist gesellschaftlich, der Deutsche hinter dem Ofen und ist künstlich, der Engländer an Steinkohlen und ist schwerfällig.

In England bereitet man jetzt Opium aus Mohn, und zwar von so vorzüglicher Qualität, daß man ihn theurer als den Orientalischen bezahlt.

Den schönsten und größten Diamant in der Welt besitzt ein Fürst oder Rajah von Mattan im westlichen Theile von Borneo. Er ist vom schönsten Wasser, und wiegt 367 Karat, während der berühmte Pittsche Diamant nur ein Gewicht von 127 Karat hat. Er ist eirund geformt, mit ausgezackter Höhlung an seinem spitzen Ende. Man hat ihn vor ungefähr 80 Jahren zu Landak gefunden, und er ist diese ganze Zeit hindurch, obgleich die Gier, ihn zu besitzen, zu vielen Kriegen Anlaß gegeben hat, doch immer in der regierenden Familie von Mattan geblieben. Vor nicht langer Zeit schickte der Gouverneur von Batavia einen Hrn. Stavart hin, um sich von dem Gewichte, der Schönheit und dem Werthe dieses Diamanten zu überzeugen, und nach dessen Preise zu forschen. Hr. Stavart bot 150,000 Dollars dafür, nebst zwei mit Kanonen und Munition ausgerüsteten Kriegsbriggs, einer großen Anzahl Kanonen von schwerem Caliber und noch Pulver und Gewehre. Der Rajah schlug aber alle diese Anerbietungen aus, und wollte seine Familie nicht eines Erbstücks von so hohem Werthe berauben, welchem die Malaien überdem noch eine wunderbare Kraft der Heilung aller Arten von Krankheiten zuschreiben, wenn man nämlich Wasser trinkt, worin dieser Edelstein getaucht worden; auch hegt der Rajah den Glauben, von diesem Diamanten hänge das Glück seiner Familie ab.

---

* **Hirschberg**, den 10. October.

Es ist neulich hieselbst mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz eine Taubstummen-Anstalt eröffnet worden, in welcher die Zöglinge im Zeichnen, Schreiben, Sprechen, Lesen, Rechnen, in der Sprachlehre, Geometrie, Natur- und Erdbeschreibung, Geschichte, im Styl und in der Religion unter-

richtet werden. Erster Lehrer der Anstalt ist Daniel Senß aus Ruppin, welcher selbst taubstumm geboren, mehrere Jahre in Berlin die Taubstummen-Anstalt besuchte, in der Folge, was aber das meiste zu seiner literarischen Bildung beitrug, Mathematik und Latein bei Dr. Weidner in Münster studirte, und zuletzt in Berlin, unter andern auch einen gewissen Taubstummen, mit Namen Jander, einen Mann von 26 Jahren, an dessen Bildung man schon lange vergebens gearbeitet hatte, mit dem glücklichsten Erfolg unterrichtete.

Unsere in Frankfurth a. d. Oder vollzogene Verlobung, beehren wir uns unseren Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

Breslau den 12. October 1825.

Mariane Marcus.
August Johnson.

Unsere gestern in Reichenbach vollzogene eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Langenbielau den 11. October 1825.

Dr. Friedrich Tamm.
Emilie Tamm, geb. Geisler.

Die Verbindung ihrer zweiten Tochter Amalie, mit dem Fürstenthums-Gerichts-Assessor, Herrn Scholz in Oels, beehren sich hiermit allen theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 11. October 1825.

Gehr und Frau.

Gestern Abend um 8 Uhr wurde meine Frau von einem Sohne glücklich entbunden, welcher uns heut nach Mittag um 1 Uhr durch den Tod entrissen wurde. Mit der Bitte durch Beileidsbezeigungen unsern Schmerz nicht zu erneuern, beehre ich mich dies hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 12. October 1825.

Johann Gustav Graf Saurma-Jeltsch auf Jeltsch.

Die gestern Nachmittags um halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 13. October 1825.

Professor Förster.

Die heut Morgen statt gefundene glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Junge, von einem gesunden Mädchen zeige ich allen meinen Bekannten und Freunden ergebenst an.

Wüstegiersdorf den 13. October 1825.

Wilhelm Großmann.

Das heut Morgen um 3 Uhr 27 Minuten, im 68sten Lebensjahre am Abzehrungsfieber erfolgte Hinscheiden des Königl. Ober-Amtmann und Generalpächter, Johann George Pratsch, zeigen allen entfernten Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.

Bodland den 9. October 1825.

verwittwete Pratsch, geb. Hoffmann, als Gattin, nebst 8 Söhnen, 3 Schwiegertöchtern und 10 Enkelkindern.

Am 11ten d. M., Abends um ½ 12 Uhr, starb unser guter Vater und Großvater, der gewesene hiesige Bürger und Kaufmann, Herr Joh. Gottl. Wilh. Mayer, in einem Alter von 69 Jahren. Dies zeigen mit betrübten Herzen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Joh. Heinriette Brunschwitz, geb. Mayer, als Tochter.
Fried. August Brunschwitz, als Schwiegersohn.
Marie, Ida, als Enkelkinder.

F. z. ⊙. Sc. 18. X. 6. R. ▭. III.

Für die Abgebrannten in Gnadenfrey ist ferner eingegangen:

No. 9) Von G. R. aus S. 10 sgl.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 15ten: Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen: Ein Prolog. — Hierauf: Titus.
Sonntag den 16ten: Der Hofmeister in tausend Aengsten. — Die Stickermamsells.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Rath guter, über die erste Kinderpflege. In einer Sammlung Familienbriefen. 2te Ausgabe. 8. Aarau. Sauerländer. br. 1 Rthlr.

Hebel, J. P., allemannische Gedichte. 5te Originalausg. m. 3 Kpfrn. gr. 12. Aarau. Sauerländer. 1 Rthlr.

Bender, Dr., über den Verkehr mit Staatspapieren in seinen Hauptrichtungen. gr. 8. Heidelberg. Mohr. br. 23 Sgr.

Gott und der Mensch. Ein Sonntagsblatt für alle Stände und Confessionen. Redigirt von W. Schröter. 4. Ilmenau. Voigt. Vierteljährig. 15 Sgr.

Neue Taschenbücher für 1826.

Aurora. Taschenbuch für das Jahr 1826. Herausg. von F. Gräffer. 3r Jahrgang. 12. Wien. Riedl. geb. in Futteral. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Huldigung den Frauen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1826. 4r Jahrg. M. Kpfrn. 12. Leipzig. Indust. Compt. geb. in Futteral. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Oeuvres complètes de Lord Byron traduites de l'anglais par A. P. T. & E. D. S. V. 3me. edition entiérement revue et corrigée. 17 vol. 18. Paris. 1821 — 24. br. 17 Rthlr.

Revue critique de quelqucs ouvrages Anatomico - Physiologique et expositions d'une nouvelle philosophie des qualités morales et des facultés intellectuelles par F. S. Gall. T. 1. à VI. 8. Paris. 1825. 15 Rthlr.

Observations sur les nouveaux Sectuaires, pour servir de réponse à l'écrit intitulé: Lettres des ministres orthodoxes du Canton de Vaud à Messieurs les Membres du Conseil-d'Etat par Monneron. 8. Genéve. 1824. br. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 13. October 1825.

Weitzen	- Rthlr. 29 Sgr. 9 D'n. —	- Rthlr. 26 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 23 Sgr. 6 D'n.
Roggen	- Rthlr. 19 Sgr. 6 D'n. —	- Rthlr. 18 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n.
Gerste	- Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n. —	- Rthlr. - Sgr. - D'n. —	- Rthlr. - Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 12 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 11 Sgr. 6 D'n. —	- Rthlr. 11 Sgr. - D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Röll, Landrath, von Trebnitz; Hr. Tietze, Justiz-Commissarius; Hr. Richter, Justiz-Commiss., von Schweidnitz. — Im goldnen Schwerdt: Herr v. Schulze, aus Polen; Hr. v. Borwitz, von Kloden; Hr. von Kiesenwetter, von Reichenbach; Hr. Wetschzy, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Bikerheim, Kaufmann, von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hochberg, von Fürstenstein; Hr. Manteuffel, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Rath, Kammerrath, von Kamenz; Hr. Schlegel, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Pflücker, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Hrn. Gebrdr. v. Reinbaben, von Mùchalkowitz; Frau Generalin Dochturoff, von Moskau; Hr. Geisler, Oberamtmann, von Dziewentline. — Im goldnen Baum: Hr. Doctor Casper, Medicinal-Rath, Hr. Doctor Klug, geheimer Medicinal-Rath, beide von Berlin; Hr. Hock, Gutsbes., von Neumarkt. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Schlawa; Hr. Rothkegel, Pfarrer, von Neuwalde; Hr. Franke, Künstler, von Liegnitz; Hr. Baron v. Welczeck, von Laband; Hr. Rothkögel, Rentmeister, von Zyrowa. — Im goldnen Zepter: Hr. Stachelroth, Doktor, von Wartenberg; Hr. Bernhardt, Magister, Phil., von Warschau; Hr. Laube, Wirthschafts-Director, von Militsch; Hr. Nerlich, Oberamtmann, von Beichau; Hr. v. Strachwitz, von Tirpitz. — In der großen Stube: Hr. Philip, Stadt-Wundarzt, von Grabow; Hr. Rismann, Pastor, Hr. Milwitz, Kaufmann, beide von Ostrowo; Hr. Müller, Kreis-Justiz-Commiss., von Namslau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Hausleutner, Apotheker, von Rawicz. — In der goldnen Sonne:

Hr. Graf v. Reichenbach, Landtags-Deputirter, von Goschütz. — Im rothen Löwen: Hr. Schönrok, Oeconomie-Commiss., von Namslau. — Im Kronprinz: Hr. v. Lindenau, von Thomendorff. — Im goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Wättrisch. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Dresler, Gutsbesitzer, von Jauer. — Im weißen Adler: Hr. v. Rohr, Hauptmann, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Balde, Ober-Post-Director, von Liegnitz; Hr. Schneege, Post-Director, von Brieg; beide Ohlauerstraße Nro. 12; Hr. Korneck, Steuerrath, von Strehlen, Katharinenstraße No. 8; Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Salzring No. 14; Hr. Elsner, Secretair, von Peterswaldau, am Ringe No. 3; Hr. Graf v. Pükler, von Schedlau, Groschengasse No. 32; Hr. Graf v. Matuschke, von Pletschen am Berge, Dohm Nro. 11; Hr. Anders, Kaufmann, von Hirschberg, Ursulinergasse No. 13.

(Bitte.) Die sich schon so oft ächt christlich bewährte Wohlthätigkeit der Bewohner unsers lieben Schlesiens findet aufs Neue eine Gelegenheit ihren Edelsinn durch den Balsam trostreicher Hülfe zu beurkunden. Am Morgen des 3ten huj. wurde nämlich durch eine verheerende Feuersbrunst, binnen wenig Stunden, den Einsassen von Gros-Merzdorf, Schweidnitzer Kreises, eine tiefe Wunde geschlagen, die sie um so schmerzhafter fühlen, als der kürzlich erst eingebrachte Segen der Scheuern ebenfalls eine Beute der Flamme wurde; und der bevorstehende Winter ihnen auf längere Zeit den Wiederaufbau ihrer gänzlich in Schutt und Asche begrabenen Wohnungen unmöglich macht. Deswegen richtet nun der Unterzeichnete an die Herzen der Menschenfreunde, und Gott sey Dank! noch giebt es so Viele, die dieses Ehren-Namens würdig sind, die herzlichste und ergebenste Bitte, den unglücklichen Abgebrannten -- die wehklagend mit Händeringen ihr Eigenthum, sieben Bauerhöfe, den Kretscham und zwei Häuslerstellen, nebst allem Haus-, Acker- und Wirthschaftsgeräth, Betten, Wäsche und Kleider im Rauch aufgehen sahen, und jetzt von Allem entblößt dastehen, nicht haben, wovon sie Morgen leben sollen und sogar das Unentbehrlichste vermissen — gütigst mit Werken der Barmherzigkeit und Liebthätigkeit, beizuspringen. Jede, auch die geringste Gabe, wird den stillen Thränen-Dank der Betheilten, und was noch mehr ist, das Wohlgefallen des Allbarmherzigen zur Folge haben und ein köstliches Opfer auf dem Altare der allgemeinen Menschenliebe seyn. Gern wird der Unterzeichnete milde Beiträge, sey es Geld, Wäsche, Kleider u. dgl. annehmen und gewissenhaft vertheilen, und lebt derselbe der zuversichtlichen Hoffnung, gewiß nicht vergeblich gebeten zu haben. Schmellwitz bei Schweidnitz den 5ten October 1825.

Reiner, katholischer Orts-Geistlicher.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 16. Juli d. J. sind in dem Fürstlich Pleßschen Walde, zwischen Samos und Podlesie einem vorüberziehenden Trupp Defraudanten 4 Ctr. 60 Pfd. raffinirten Zucker, 1 Ctr. umbearbeiteter Ungarischer Blättertaback und 6 3/4 Pfd. Kaffee in Beschlag genommen worden. Da die bei der Beschlagnahme entsprungenen Einbringer der Waaren, so wie deren Eigenthümer unbekannt sind, so werden selbige hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum letzten October d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die in Beschlag genommenen Waaren zu beweisen, sondern auch wegen deren gesetzwidrigen Einbringung sich zu verantworten und haben dieselben im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze wird verfahren werden. Oppeln am 14. September 1825. Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der verehelichten Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Gröger, gebornen Reismüller die Subhastation des in der Grafschaft Glatz, neuern Glätzer Kreises gelegenen, zur Herrschaft Rückers gehörig gewesenen Antheils Ober-Schwedelsdorff der Amtshoff genannt, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1825, nach der in vidimirter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit

einzusehenden Taxe landschaftlich auf 5649 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 15ten October d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 6ten Januar 1826 und den 11ten April 1826 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten July 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Meyer, Klettke und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 2ten September 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Verpachtung.) Auf Montag den 17ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, steht zur Verpachtung der Fischerei im Stadtgraben vor dem Ziegelthore und im Ohlauflusse von den Fluderbrücken an bis zum Bär oberhalb der Ketzerkunst, desgleichen des hinter der Friedrichsthorkasematte vor dem Sandthore belegenen Obst- und Gemüsegartens ein Termin an, in welchem sich Pachtlustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Pachtbedingungen sind in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau, den 1sten Oktober 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Es sollen am 17. October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und in den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19. verschiedene Effecten, bestehend in einigen Stücken ord. Tuch und Coltin, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6. October 1825.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Tuch-Auction.) Es sollen am 20. October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadt-Gerichts, Junkernstraße No. 19, die zur Masse des Kaufmann E. G. Scholz gehörigen Waaren, bestehend in Tuchen, Kasimirs und Kalmuks von allen Gattungen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 8. October 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Subhastations-Avertissement.) Wartenberg den 6ten October 1825. Nachdem von Seiten der Prinz Biron von Curlandschen Vormundschaft auf Subhastation der zum Allodial-Nachlaß des verstorbenen Hrn. Prinzen Biron v. Curland gehörigen, unter der Jurisdiction des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts ohnweit der Stadt belegenen Immobilien bestehend, in dem Gute Klein-Woitsdorff sub No. 1., dem Vorwerk Niefken sub No. 9. und den Grünhof Eltnerschen Aeckern sub No. 36., welche Realitäten nach der gerichtlichen Taxe vom 18. April 1823 auf 22,354 Rthl. abgeschätzt worden sind, angetragen worden, so sind zu diesem Behufe Licitations-Termine auf den 10ten Januar, 11ten April und peremtorisch auf den 14ten July 1826 in dem hiesigen Stadtgerichts-Locale anberaumt worden, zu welchem demnach Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Beilage zu No. 122. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. October 1825.

(Bekanntmachung.) Durch die den Ständen gemachte Proposition, wegen Einführung von Landlieferungen an Roggen und Hafer zur Militair-Verpflegung in der Provinz Schlesien, werden die in unserer, durch No. 222. der Berlinischen (Voßischen) und Nro. 112. der Breslauer (Privilegirten Schlesischen) Zeitung zur öffentlichen Kenntniß gekommenen, Bekanntmachung vom 10ten v. M. geforderten Lieferungs-Offerten, zur Sicherstellung des Militair-Naturalien-Bedarfs im schlesischen Bezirk des 5ten Armee-Korps, entbehrlich, weshalb deren Einsendung an das Königliche Proviant-Amt zu Glogau unterbleiben kann. Um dagegen vom 1sten Januar kommenden Jahres ab den gedachten Naturalien-Bedarf bis dahin zu sichern, wo die Landlieferung ihren Anfang nimmt, soll derselbe im Wege der Submission an Produzenten oder Lieferanten unter nachstehenden Bedingungen zur Lieferung vergeben werden.

Für die Monate Januar, Februar und März k. J. wird den Entrepreneurs die Lieferung sämmtlicher Verpflegungsgegenstände, nämlich: des Brodtes, Hafers, Heu's und Stroh's in sämmtlichen aus der unten folgenden Nachweisung hervorgehenden Bedarfs-Orten unverkürzt belassen, von dann ab müssen sich dieselben aber eine zweimonatliche Kündigung einzelner, oder aller Lieferungsgegenstände für jeden beliebigen Ort zu Gunsten der Landlieferung gefallen lassen, dergestalt, daß die Kündigung am 1sten Februar Seitens der unterzeichneten Intendantur erfolgen muß, sobald die Verpflegung durch Landlieferung mit dem 1sten April k. J. in das Leben tritt. Ausgangs December k. J. erreicht die Entreprise-Lieferung jeden Falls ihr Ende. Das zur Verpflegung der Truppen erforderliche Heu und Stroh ist zwar in das Landlieferungs-System nicht aufgenommen, einzelnen Kreisen jedoch eine Vereinigung mit der Militair-Oekonomie-Behörde der Provinz wegen Lieferung der Rauchfourage für einzelne Bedarfsplätze überlassen. Aus diesem Grunde muß sich die Intendantur, wie schon geschehen, auch die Kündigung der Rauchfourage-Lieferung vorbehalten. Uebernimmt das Land nur die Versorgung des Militairs mit Brodt-Roggen und Hafer, so bleibt den Entreprenneurs die Lieferung des Heu's und Stroh's auf das ganze Jahr 1826.

Bis zum Eintritt der Landlieferung unterhalten die Entrepreneurs an den Bedarfsorten auf eigene Gefahr und Rechnung den erforderlichen Naturalien-Vorrath und verabfolgen ihn nach Maaßgabe des Consumtions-Bedarfs an das Militair. Sobald die Landlieferung beginnt, überweisen die Entrepreneurs jedoch das ihnen zur Lieferung verbleibende Heu und Stroh, an den Orten, wo eine Eskadron und mehr in Garnison steht, in Quantitäten, die das Bedürfniß auf zwei Monate decken, den Truppen zur Selbstverwaltung; nur in den Orten, wo der Fourage-Bedarf nicht so groß ist und namentlich weniger als 180 Wispel Hafer jährlich beträgt, bleibt die Aufbewahrung und Verwaltung der Rauchfourage-Bestände den Entreprenneurs und außerdem die Empfangsnahme des Hafers vom Lande und Distribution desselben an das Militair überlassen, wofür ihnen das vom Lande zu liefernde übliche Aufmaaß zufällt. Von welcher Beschaffenheit die zu liefernden Naturalien seyn müssen, dürfte allgemein bekannt seyn, weshalb wir die diesfälligen Vorschriften hier nicht wiederholen mögen, sondern auf unsere Bekanntmachungen vom 10ten v. M. hinweisen.

Ausreichende Kaution muß jeder Entrepreneur stellen; die unvermeidlichen Insertionsgebühren für gegenwärtige Bekanntmachung verhältnißmäßig tragen.

Wer gesonnen ist, unter den angegebenen Bedingungen, die Lieferung einzelner oder aller Verpflegungs-Gegenstände für einzelne oder alle Bedarfsplätze zu übernehmen, wolle seine Erklärung, die nicht auf Stempelbogen geschrieben seyn darf, bis zum 14ten k. M. versiegelt und mit der Bezeichnung „Lieferungs-Offerte" versehen, an das Königliche Proviant-Amt zu Glogau gelangen lassen. Am 15ten November c. werden diese Offerten daselbst von einem Kommissarius der Intendantur eröffnet, und der diesseitige Beschluß demnächst binnen 14 Tagen,

während welcher Zeit ein Jeder an seine Offerte gebunden bleibt, dem Berücksichtigten mitgetheilt werden. Aus den Anerbietungen muß deutlich hervorgehen:

a) die Naturalien, welche geliefert werden sollen; b) die Garnisonen, für welche sie angeboten werden; c) die Preisforderungen, welche bestimmt ausgedrückt seyn müssen, nach Preußischem Gelde und zwar pro Stück Brodt, pro Wispel oder Scheffel Hafer, pro Centner Heu und pro Schock Stroh à 1200 Pfd. d) der Name und Wohnort der Lieferungslustigen.

Posen den 11ten October 1825.

Königliche Intendantur des Fünften Armee-Korps. v. Bünting.

Uebersicht

des ungefähren Naturalien-Bedarfs der im Schlesischen Bezirk des 5ten Armee-Corps stehenden Truppentheile pro 1826.

Bedarfs-Orte	Jährlicher Bedarf					Bemerkungen.
	Brodte à 6 ℔ Stück	Hafer Wispel	Gerste Wispel	Heu Centner	Stroh Schock	
	Regierungs-Departement Breslau					
Guhrau	8250	291	2	2047	300	
Herrnstadt	8910	370	2	2597	321	
Winzig	8250	291	2	2047	300	
Wohlau	12795	317	2	2229	327	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
	Regierungs-Departement Liegnitz.					
Beuthen	8260	291	2	2047	300	
Bunzlau	11871	26	—	185	27	desgl.
Freystadt	4545	26	—	185	27	desgl.
Görlitz	15400	61	—	399	59	desgl.
Grüneberg	14400	5	—	33	5	
Haynau	8260	296	2	2070	304	
Hirschberg	4545	26	—	185	27	desgl. und excl. des Bedarfs für die zum Nations-Empfange berechtigten Badegäste in Warmbrunn.
Jauer	9621	26	—	185	27	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
Lauban	7488	—	—	—	—	
Liegnitz	35043	40	—	278	41	desgl.
Löwenberg	12321	26	—	185	27	desgl.
Lüben	8800	370	2	2600	381	
Polkwitz	8260	296	2	2070	304	
Sagan	5100	180	—	1161	170	
Sprottau	4248	—	—	—	—	

Posen den 11ten October 1825. Königliche Intendantur 5ten Armee-Corps.

v. Bünting.

(Avertissement.) Schweidnitz den 29. September 1825. Das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht macht hierdurch bekannt, daß der peremtorische Termin zum Verkauf der sub No. 470 hieselbst belegenen, auf 15,264 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzten sogenannten Kletschkauer-Mühle, auf den 24. October c. ansteht, in welchem sich besitz- und zahlungsfähige Kauflustige Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichtshause allhier melden können.

(Subhastation.) Münsterberg den 4. August 1825. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird die sub No. 29 des Hypotheken-Buches zu Reindörfel eingetragene, auf 3473 Rthlr. 23 Sgr. abgeschätzte sogenannte Bergmühle, aus einem Mehl- und Spitzgange bestehend, und wozu 21 Scheffel Breslauer Maaß um die Mühle gelegene Aecker, 2 Morgen Gärten und 1½ Morgen Wiesewachs gehören, in den auf den 14. October, 16. December d. J. und den 17. Februar k. J. Vormittags um 11 Uhr anstehenden Terminen meistbietend verkauft werden und werden Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken vorgeladen, daß wenn sonst kein gesetzliches Hinderniß obwaltet, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit an unserer Gerichtsstelle eingesehen werden.

Königliches Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Vorladung.) Gottlieb Ernst Michaelis, Sohn des hier verstorbenen Amtschirurgus Michaelis, geboren den 28sten Januar 1791. welcher zu Luckau die Chirurgie erlernt, im Jahre 1808 nach Rußland gegangen, laut seines letzten Briefes sich im Jahr 1811 zu Pultusk aufgehalten und seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, wird, so wie seine etwanigen unbekannten Erben, nach dem Antrag seiner Verwandten hiermit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens am 8ten Februar 1826 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, oder Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt geben zu lassen, weil er widrigenfalls für todt erklärt und sein Nachlaß seinen hiesigen legitimirten Erben zugesprochen werden soll. Baruth den 30sten März 1825.

Gräflich Solmsches Justiz-Amt.

(Avertissement.) Im hohen Auftrage Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, soll der Bau einer massiven Kirche, 80 Fuß lang, 48 Fuß tief, 26 Fuß im Mauerwerk hoch, zu Klein-Zöllnig, Oelsner Kreises, im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Indem hierzu der 2te November c. a. Vormittags von 8 bis Abend 6 Uhr in loco Groß Zöllnig anberaumt wird, werden Entreprise- und Cautionsfähige aufgefordert, ihr Gebot daselbst, in der Wohnung des Herrn Erzpriester Adler abzulegen und den Zuschlag an den Mindestfordernden bis auf hohe Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu gewärtigen. Die Zeichnungen so wie die Contracts-Bedingungen zu dieser Baulichkeit liegen bei dem Unterzeichneten zur nähern Einsicht bereit. Brieg den 9. October 1825.

Der Departements-Bau-Inspector. Wartenberg.

(Guts-Verkauf.) Ein, diesseits der Oder, recht anmuthig belegenes, ganz massiv gebautes, mit angenehmen Schloß und Garten versehenes, auch in gutem Zustande befindliches Dominium von 35 bis 40,000 Rthlr., ist wegen eingetretenen Umständen 20,000 Rthlr. unter dem Einkaufs-Preis gegen sehr annehmbare Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei W. Buchheister in Breslau, Altbüsserstraße No. 11.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Haus, worin sich eine sehr gut angebrachte Apotheke befindet, ist in einer Provinzial-Stadt Schlesiens für 10,000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere im Kaufmann Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße goldne Kugel.

(Schaafvieh-Verkauf.) Durch die mich am 8ten und 21sten des vorigen Monats betroffenen Brandschäden liegen nicht nur meine sämmtlichen Wirthschaftsgebäude in Asche, sondern ich sehe mich aller Vorräthe, mithin auch des Winterfutters beraubt. Dies veranlaßt mich einen Theil meiner schon sehr veredelten Schaafheerde, die nach der Klassifikation des Herrn Ober-Amtmann Elsner nur noch wenige Terzianer enthält, abzuschaffen, und ich offerire daher 100 Stück tragende Mütter zu dem billigen Preise von 8 Rthlr. und 100 Stück Schöpse à 4 Rthlr. das Stück zum Verkauf. Meine Böcke sind seit 6 Jahren reine Original-Merino's aus den Fürstlich Lichnowskyschen Heerden. Von den letzten Wollpreisen, die zwischen 100 und 120 Rthlr. diffirirten, kann sich Jeder, der hierauf reflectiren sollte, durch meine Rechnungen überzeugen. Mittel-Schreibendorf bei Münsterberg den 4. October 1825.

Der Landesälteste von Gaffron.

(Zu verkaufen) steht Karlsstraße No. 48. eine fast ganz neue, moderne, in Federn hängende Chaise mit Vorderverdeck.

(Obststämme-Verkauf.) Bei dem Dom. Mahlen, Trebnitzer Kreises, sind mehrere Schock der schönsten hochstämmigen Aepfel- und Birn-Bäume von den feinsten Sorten, zu billigen Preisen zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Eine Marktbude, 41/2 Elle breit, 3 Ellen tief, steht zu verkaufen Karlsstraße No. 37.

(Jagd-Verpachtung.) Die zur Nieder-Standesherrschaft Sulau gehörenden Feld-, Teich- und Wald-Jagden, sollen in mehreren Parzellen auf 6 nach einander folgende Jahre öffentlich, und an den Best- und Meistbietenden verpachtet werden; Pachtlustige haben sich in dem zu dieser Verpachtung anberaumten Termin als den 24sten d. M. früh um 10 Uhr, auf dem Schlosse zu Sulau einzufinden. Sulau den 9. October 1825.

(Wagen-Auction.) Freitag den 21sten October d. J. Nachmittag 3 Uhr werde ich den zum Nachlaß der verstorbenen Frau Rittmeister von Hannecken gehörenden, ganz gut conditionirten, gedeckten Wagen nebst Zubehör im Hofraum des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Breslau den 10ten October 1825. Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter dieser Firma hat sich in Aachen ein Verein zur Versicherung gegen Brandschaden gebildet, welcher durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24ten Juny d. J. bestätigt, mit einem durch Actien gebildeten Grund-Capital von Einer Million preuß. Thalern am 1ten September sein Wirken begonnen hat. Nicht allein durch die sehr loyalen Versicherungs-Bedingungen und äußerst billigen Prämien-Sätze, sondern ins Besondere noch dadurch, daß die Gesellschaft von dem zu erwartenden reinen Gewinn, die Hälfte zu einem wohlthätigen, gemeinnützigen Zweck (nach den bereits entworfenen und höchsten Orts mit Beifall genehmigten Statuten) verwendet, hat dieser vaterländische Verein wohl vorzugsweise gerechte Ansprüche auf das Vertrauen des Publikums. —

Die genannte Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, alle verbrennbaren Gegenstände, und zwar:

A. Alle Arten von Gebäuden — Vorräthe von Waaren — Kunstsachen — Fabrikate und die zu solchen erforderlichen Urstoffe — Hausgeräthe jeder Art.
Landwirthschaftliche Gegenstände, als: Producte des Ackerbaues und jede Gattung von Vieh rc. rc.

B. Waaren während des Land-Transports.

Indem wir dies im Auftrag der Direction genannter Gesellschaft hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, zeigen wir zugleich an: daß uns dieselbe die Haupt-Agentur für die beiden Regierungs-Bezirke Breslau und Oppeln übertragen und uns gerichtlich bevollmächtigt hat, zur Vereinfachung des Geschäfts und Vermeidung jedes für die Versicherungsuchenden oft so nachtheiligen Zeit-Verlusts, alle Versicherungen selbst abzuschließen und die Polizen unter der nachstehenden Firma eigends auszufertigen.

Jede nähere und vollständige Auskunft können wir in Folge der erhaltenen Instructionen ertheilen, so wie wir auch einen, die Grundgesetze und Haupt-Bedingungen der Gesellschaft enthaltenden Prospectus gratis ausgeben.

Indem wir uns nun zu Versicherungen hiermit ergebenst empfehlen, bemerken wir noch, daß zur Erleichterung jedes Geschäfts der Art gedruckte Formulare zu Versicherungs-Anträgen bei uns zu haben sind.

Die Haupt-Agentur
der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Breslau
Günther & Comp.
Junkernstraße Nro. 31, dem Ob. Post-Amt gegenüber.

Kalender-Anzeige.

Histor. genealog. Kalender à 1 Rthlr. 15 Sgr.
Berliner Taschen-Kalender à 1 Rthlr. 15 Sgr.
Große Etuis-Kalender à 10 Sgr.
Kleine dito à 3¾ Sgr.
pro 1826, sind in der Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition zu haben.

Subscriptions-Anzeige.

Mit hoher Genehmigung erscheint in unserm Verlage:

Bildniß
Sr. Durchlaucht des Fürst-Bischofs von Breslau
Herrn Emanuel von Schimonsky.
Nebst einer
kurzen Darstellung seines Lebens und der Beschreibung der Feierlichkeit seines funfzigjährigen Priester-Jubiläums am 3. April 1825,
von
Dr. Daniel Krüger,
residirendem Domherrn und Domprediger.

Als ein Denkmal
der respektvollsten Verehrung gegen ihren Oberhirten
von dem
katholischen Klerus in Schlesien.

Die Wiederbesetzung eines lange verwaiset gewesenen Bischöflichen Stuhls und die bald darauf erfolgte seltene Feierlichkeit des erwählten und bestätigten Hochwürdigsten Fürst-Bischof von Breslau, diese für jeden Katholischen Christen freudevollen Ereignisse durch ein Denkmal zu verherrlichen, hat den katholischen Klerus veranlaßt, sich zu diesem Zweck zu vereinigen. Es wurde beschlossen, das wohlgetroffene Bildniß des hohen Jubelgreises, nebst einer Darstellung seines Lebens und der Beschreibung der bei dem Priester-Jubiläum stattgefundenen Feierlichkeit herauszugeben.

Das Bildniß ist historisch aufgefaßt. Es stellt den Fürst-Bischof dar, in hoher Würde seines heiligen Amtes, mit gefalteten Händen; im Hintergrunde die Thürme der Kathedrale zu Breslau; rechts zur Seite Inful und Bischofs-Stab; links das fürstbischöfliche Wappen. Die Zeichnung von dem talentvollen Maler Herrn Bräuer, ist höchst gelungen, und über den Stich schreibt der akademische Kupferstecher Herr Franz Stöber in Wien:

„Sein Sie versichert, daß ich es mir werde recht angelegen sein lassen, einen in jeder Hinsicht wohlgelungenen Kupferstich zu liefern, um das in mich gesetzte Vertrauen nach „Kräften zu rechtfertigen, wie ich auch gar nicht anders kann, da ich mit Liebe jede „größere klassische Arbeit ergreife.

Die beizugebende Denkschrift wird typographisch schön gedruckt. Der Subscriptions-Preis für Bild und Denkschrift beträgt 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour. Alle die hierauf zu unterzeichnen geneigt sein sollten, wollen Stand und Namen deutlich geschrieben uns einsenden, indem die Namen sämmtlicher Herren Subscribenten, wie es der Zweck dieses Unternehmens erfordert, vorgedruckt werden.

Sämmtlichen sehr geehrten Herren Subscribenten, welche sich bereits bei uns gemeldet haben, wollen wir am Schluß nur noch bemerken: daß weder Mühe noch Kosten gescheuet werden sollen, um das Werk seines hohen Gegenstandes würdig zu vollenden. Breslau, den 10ten October 1825.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Literarische Anzeige.

Nachstehende Schrift hat die Presse verlassen und ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung — Schweidnitzer-Straße — für 20 Sgr. zu haben:

Griechenlands Entstehen, Verfall und Wiedergeburt,

oder:

Sind die Griechen Rebellen? Sind die Türken ihre legitime Regierung? Eine Vertheidigungs-Schrift für die Griechen, staats- und völkerrechtlich beleuchtet,

von

Johann Valentin Hecke,

Königl. Preuß. Justiz-Beamte.

(Bekanntmachung.) Dem fälschlich verbreiteten Gerücht „als ob die Nitschkische Bade-Anstalt geschlossen und ferner keine Bäder gefertiget werden könnten,“ wird mit dieser Erklärung widersprochen, daß noch zu jeder Stunde des Tages und auch des Sonntags von Früh bis Mittags 12 Uhr alle zu wünschenden Bäder mit prompter Bedienung, möglichster Reinlichkeit und zu ermäßigten Preisen zu haben sind. Breslau den 11. October 1825.

Guten Berliner Rolltaback

mehrere Jahre alt, mittelstarkes Gespinnst, braun von Couleur, glatt und sehr trocken, 11 Rollen einen Entr. wiegend, den Etr. à 5 1/3 und bei Quantitäten von circa 10 Etr. à 5 1/6 Rthlr. — so wie:

Besten Märkischen Kraustaback

ebenfalls mehrere Jahre alt, fein, auch mittelstarken Schnitt, verschiedener Couleur und Qualität, außerordentlich leicht im Rauchen, einzeln den Etr. à 6 1/2, 8 1/2, 10 und 12 Rthl. und in Fässern von 3 bis 7 Etr. franco Fastage, offerirt. Breslau im October 1825.

B. A. Fuhrmann, Mathias-Straße No. 13.

(Anzeige.) Meinen resp. und werthgeschätzten Kunden mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich vom 11ten d. M. an meine Seifensiederei von der Mathias-Straße auf die neue Junkern-Straße (Oder-Vorstadt) No. 9. verlegt habe. Indem ich mich mit guter Seife und Lichte bestens empfehle, bemerke nur noch, daß ich meinen Verkaufs-Laden in der Stadt, Altbüsser-Straße Nro. 30., nach wie vor beibehalte. Breslau den 10ten October 1825. Richter, Seifensiedermeister.

Die ersten Neunaugen

in frischer bester Qualität erhielt ich so eben; zugleich offerire auch: frische trockne Trüffeln; saftigen Schweitzerkäse; Braunschw. Wurst pro Pfd. 16 Sgr., Berl. Wurst pr. Pfd. 12 Sgr. und feine Vanille pro Loth 2 Rthlr. G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Die seit mehrern Jahren von dem Herrn G. W. Hoppe hieselbst, geführte Specerei-Waaren-Handlung und Taback-Fabrique, war zeithero unter gewisser Beschränkung demselben von uns übergeben: diese Beschränkung hat jetzt aufgehört und die Handlung gehört ihm unbedingt allein, nach seinem Wunsche machen wir dieses hiermit öffentlich bekannt. Breslau den 15ten October 1825. Lütcke & Compag.

☞ (Anzeige) Hiermit verfehle nicht gehorsamst anzuzeigen, daß ich meine Commissions-Geschäfte und Fabrique der chemischen Feuerzeuge, von der Ohlauergasse und No. 39. auf die Taschengasse No. 30. dem Theater gegenüber, verlegt habe und mich zu gütiger Abnahme nach den bekannten billigen Preisen höflichst empfehle. S. G. Männling.

(Anzeige.) Da ich von der Leipziger Michaeli-Messe mein Waaren-Lager mit den neuesten und modernsten Artickeln ergänzt habe, so verfehle ich nicht es hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Löbel Zwettels, Albrechtsstraße No. 49.

(Cremser Senf) empfiehlt von vorzüglicher Güte, in 1/4 und 1/8 Eimern wie im einzeln sehr billig. S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Alle Sorten von Obstbäumen und die besten Staudengewächse sind für die billigsten Preise zu haben in Louisenthal bei Brieg, beim Gärtner Günther.

Fließenden Caviar
pr. Fäßl. 25 Sgr.
geräucherter Rheln-Lachs
pro Pfund 1 1/3 Rthlr.

empfing ich so eben per Post;
Austern erwarte ich binnen kurzen,
Apfelsinen pro Stück 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr.
und ganz starken Lampen-Spiritus, empfiehlt
G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Zwei kleine Mahagoni-Billard, wie auch zwei kleine Stoßkegelbahnen, stehen Platzes halber billig zu verkaufen, beim Tischlermeister Eger auf dem Koffeehaus in Höfchen.

(Verkäuflicher Flügel.) Ein Flügel von vorzüglich gutem Ton und leichter Spielart, ist veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere auf der Kupferschmiedegasse in den 3 Kronen (den Fleischbänken gegenüber) 1 Stiege hoch bei der Frau Riegern.

(Anzeige) Marinirte Bricken erhielt per Post F. A. Stenzel, Albrechts-Strafse.

(Anzeige.) Frische Neunaugen, neuen Caviar und trockne Trüffeln erhielt.
Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Die ersten Elbinger Bricken erhielt per Post
S. G. Schröter, Ohlauer Strafse.

(Anzeige.) Da die Hausirer Gardeser Citronen mit 4 1/3 Rthlr. die 100 Stück ausbieten, so offerire ich solche die 25 Stück 1 Rthlr., die 100 Stück 3 1/2 Rthlr.
F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrendem Publico zeige ich hiermit ganz gehorsamst an: daß ich die in dem auf der Kupferschmiede-Straße belegenen, zum weißen Engel genannten Hause, befindliche, seit 2 1/2 Jahren an Hrn. Molke vermiethet gewesene Speise-Anstalt übernehmen und auf kommenden Sonntag, als den 16ten d. M. eröffnen werde. Von gedachtem Tage ab werde ich täglich des Mittags und Abends mit einer Auswahl von Speisen aufzuwarten die Ehre haben, auch werde ich mich bemühen jede Bestellung außer dem Hause nach Wunsche zu besorgen. Durch gute Speisen, billige Preise und prompte Bedienung schmeichle ich mir, mir dasselbe Vertrauen zu erwerben, welches meinem Schwiegervater, dem gewesenen Stadtkoch Schaum so viele Jahre zu Theil geworden war. Breslau den 11ten October 1825.
Gustav Lange, Stadtkoch.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum wird ergebenst bekannt gemacht: daß wieder frische vorzüglich schöne Aale, desgleichen Teltower Rübchen, angekommen sind, welche zu geneigter Abnahme empfohlen werden, und sind zu den billigsten Preisen zu haben, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt beim Aalhändler Rommlitz.

(Anzeige.) Vor dem Nikolaithore im Kanzler-Hofe, werden im Treibhause große und kleine Gefäße mit Blumen und Orangerie zum Auswintern angenommen und aufs Beste besorgt werden. Auch ist daselbst täglich frische Milch, wie sie von der Kuh kommt, zu haben.
Langner, Gärtner.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, zeige ich ergebenst an, daß ich mit meiner großen Kunstreuter-Gesellschaft in einigen Tagen das Glück haben werde, allhier einzutreffen und empfehle ich mich in Voraus ganz ergebenst. Das Nähere werden die großen Anschlagzettel anzeigen. Johann Henne, aus Ungarn.

(Unterrichts-Offerte.) Ein dem Studium ergebner junger Mann ertheilt unter billigen Bedingungen gründlichen Violin-, Flügel-, Guitarren- und Gesang-Unterricht. Näheres sagt die Musik-Handlung des Carl Gustav Förster und empfiehlt zugleich denselben resp. Eltern, deren Kinder Elementar-Anstalten oder die niedern Klassen eines Gymnasiums besuchen, als tüchtigen Privat-Lehrer.

(Gesuchter Lehrling.) In eine Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere beim Kaufmann Etzler.

(Antrag.) Ein junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre an auswärtigen Gymnasien und zuletzt an einer Ritter-Academie als Professor angestellt war, erbietet sich, da er nun entschlossen ist, in Breslau zu domiciliren, in allen Schulwissenschaften gründlichen Privat-Unterricht zu ertheilen. Addressen übernimmt gefälligst Herr Magister Tobisch, Lehrer am Königl. reformirten Friedrichs-Gymnasium 2 Treppen hoch, von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.

(Anzeige.) Ein Zeichenlehrer, welcher in seinem Logis als auch außer dem Hause Unterricht ertheilt, wünscht, da einige Theilnehmer abgegangen sind, deren Stellen wieder zu besetzen. Das Nähere Schweidnitzer Straße neue No. 28 bei Herren Mittmann und Beer.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein in allen Branchen der Oekonomie erfahrener und als Schaafzüchter bekannter Oekonom wünscht sogleich oder Termino Weihnachten eine seiner Thätigkeit angemessene Administration über mehrere Güter zu übernehmen, für dessen Qualification, sowohl seine sich früher erworbenen Zeugnisse, als der Ruf, in dem derselbe steht, bürgen. Das Nähere im Commissions-Bureau fürs platte Land von Schlesien, Roß-Markt No. 14.

(Anzeige.) Dr. Grötzner wohnt jetzt in dem Eckhause der Bischofs- und Predigergasse Nro. 15.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt auf der Oder-Straße in den 3 Bretzeln.
Wundarzt Cleemann.

(Wohnungs-Veränderung.) Meine Wohnung ist auf der Ohlauer und Altbüsser Straße No. 59. in den zwei Kegeln. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Reisegelegenheit.) Den 20sten October geht ein ganz gedeckter, sehr bequemer Reise-Wagen leer über Dresden nach Töplitz, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Reise-Gelegenheit.) Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 18ten d. M., zu erfragen im goldnen Weinfaß, Büttnergasse.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Warschau und Berlin auf der neuen Welt-Gasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Gelegenheit nach Berlin) beim Lohnkutscher Walther auf der Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Zu vermiethen.) In der Hauptstraße der belebtesten Vorstadt ist eine Liqueurfabrike nebst allem Zubehör zu vermiethen. Das Nähere deshalb beim Agent Herrn Stock im Saukopf auf der Schuhbrücke.

(Zu vermiethen) und auf Weihnachten a. c. zu beziehen in der Albrechts-Straße nahe am Ringe neue Haus-Nro. 54. der 2te Stock enthaltend 4 Stuben, Nebengemach, große Küche und Kammer. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Wohnungen zu vermiethen) und Ostern 1826 zu beziehen, sind in der Carls-Straße No. 15. der erste Stock, bestehend in 5 Stuben und Küche; ferner der zweite Stock, bestehend in 6 Stuben, Küche nebst Beigelaß. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist die Barbier-Gelegenheit nebst Wohnung, in der Neustadt in der goldnen Maria.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.